

# Halle'sches Tageblatt.

Ältester Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mart.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate versehen sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 169.

Mittwoch, den 23. Juli.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

### Telegraphische Depeschen.

**Wainau,** 21. Juli. Se. Majestät der Kaiser verläßt heute Vormittag Schloß Wainau, begiebt sich zu Dampfschiff nach Friedrichshafen zum Besuch des Königs und der Königin von Württemberg und fährt nach halbständigen Aufenthalten bis Lindau, von wo aus die Reise heute in Nosenheim ihr Ziel findet. Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden begleiten den Kaiser bis Lindau.

**Lindau,** 21. Juli. Se. Majestät der Kaiser, welcher heute Vormittag 11 Uhr in Begleitung der großherzoglich badischen Herrschaften, sowie des deutschen Vorkaisers Grafen Münster Schloß Wainau per Dampfer verlassen hatte, starrte in Friedrichshafen dem König und der Königin von Württemberg, welche dort mit dem Prinzen und der Prinzessin Hermann von Sachsen-Weimar den Kaiser erwarteten, einen halbständigen Besuch ab. Bei der Ankunft hier wurde Se. Maj. von dem Könige von Sachsen und der Frau Prinzessin Luise von Preußen begrüßt. Die zahlreich versammelte Bevölkerung empfing Se. Majestät mit begeisterten Hochrufen. Um 2 1/2 Uhr erfolgte die Weiterreise per Extrazug nach Nosenheim.

**München,** 21. Juli. Se. Majestät der Kaiser traf heute Abend 6 1/2 Uhr von Lindau kommend auf dem ähneren Münchener Bahnhofe ein und setzte nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Nosenheim fort. Der preussische General, Graf v. Werthern-Beichlingen, war Se. Majestät entgegengefahren. Bei der Abfahrt des kaiserlichen Zuges wurde Se. Majestät von einem sehr zahlreichen distinguirten Publikum, das sich angemeinelt hatte, mit begeisterten Hochrufen begrüßt.

**Wien,** 21. Juli. Gestern hat hier unter dem Vorsitz des Kaisers ein gemeinsamer Ministerrat über die Eisenbahn Angelegenheiten stattgefunden. An demselben haben neben den eisenbahnlichen Ministern von Cremayer, von Freytag und Graf Taaffe, welcher von dem Besuche seiner Familie aus Elisbad in Böhmen hierher zurückgekehrt ist, die gestern aus Pest hier eingetroffenen ungarischen Minister Tisza und Graf Szapary teilgenommen.

Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, der französische und der englische Vorkaisler hätten gestern der Porte eine identische, sehr energische Note überreicht, in welcher die Porte aufgefordert werde, den Anhalt des Inveftitur-Herrn für den Vorkaisler von Ägypten der französischen und der englischen Regierung binnen 3 Tagen mitzutheilen, widrigenfalls die Porte die eintreten Konsequenzen sich selbst zuzuschreiben habe. Es gehe das Gerücht, Frankreich und England würden, wenn ihre Schritte fruchtlos blieben, die Unabhängigkeit Ägyptens proklamieren. — Die Abreise Bertow Efendis nach Sofia, wo derselbe dem Fürsten von Bulgarien den Inveftitur-Berat

überreichen soll, ist auf heute festgesetzt. — Aus Athen wird der „Polit. Korresp.“ das Ausbrechen einer Ministerkrise als bevorstehend signalisiert.

**Pariser,** 21. Juli. Die Mittheilung, daß Bratiano von dem Fürsten mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt worden sei, nachdem der Senat und die Kammer in einer gemeinsamen geheimen Sitzung entgegen. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, würden neben Bratiano, Demeter Stourbya und Compianca, welche der liberalen Partei angehören, Beresco, Georg Cantacuzeno und Coganico, welche Mitglieder des Centrums sind, in das neue Kabinet berufen werden.

**Marzelle,** 21. Juli. Bei einem legitimistischen Banquet, das anlässlich des Sant-Heinrichs-Festes gestern hier stattfand, hielt der Vorkaisende, Marquis von Foresta, im Namen des Grafen von Esambord eine längere Ansprache und erklärte sich dabei ermächtigt, die Behauptung, daß König Heinrich V. es vorziehe, im Auslande zu verweilen, als durchaus unbegründet zu bezeichnen. Der König wünsche lebhaft, nach Frankreich kommen zu können.

**London,** 21. Juli. Unterhaufen. Auf eine Anfrage Mac Arthur's erklärte Unterhaufen-Sekretär Bourke, die Vorlegung der auf den Vertrag Deutschlands mit dem Somoa-Inseln bezüglichen Schriftstücke ist unthunlich, weil zwischen Deutschland und anderen Regierungen darüber noch Verhandlungen im Gange seien.

Aus Capetown vom 4. d. M. wird gemeldet, Lord Chelmsford habe am 30. Juni seinen Vorkaisler fortgesetzt und sei bis 10 Meilen von Umti vorgezogen. Den Abgehenden Cetewayo's war eröffnet worden, daß die Feindschaft gegen die Zulus nur dann eingestellt werden würde, wenn Cetewayo die ihnen bereits früher mitgetheilten Bedingungen angenommen habe. — General Wolsley war am 2. Juli in Port Durand eingetroffen. Gegen 700 Zulus hatten sich mit etwa 600 Stück Vieh den Engländern ergeben.

Die „Pall Mall Gazette“ will von einer der Regierung zugegangenen Depesche des Gouverneurs von Natal wissen, wonach die englischen Truppen in Umti, der Residenz des Königs Cetewayo, angekommen seien und diesen Platz sowohl, wie die denselben umgebenden militärischen Lagerplätze von dem Feinde niedergegessen gefunden hätten.

**Rom,** 21. Juli. Sitzung der Deputirtenkammer. Die Deputirten Mischel und Musolino interpellirten die Regierung in mehreren Fragen der auswärtigen Politik, besonders in der griechischen Grenzregulierungsfrage, der Deputirte Damiani wies auf die Abnahme des italienischen Einflusses in Tunis hin. Der frühere Ministerpräsident Depretis erklärte, daß die italienische Regierung jederzeit Griechenland ihre Sympathie betätigt habe; er könne sich jedoch hierüber

des Näheren nicht aussprechen, weil sämtliche Mächte diese Angelegenheit ihren Vertretern überlassen hätten. In Ägypten seien die Interessen Italiens gewahrt worden. Was Tunis anlangt, so sei kein Vertrag mit diesem Staate verlegt. Der Deputirte Benghi empfahl der Regierung, der im Berliner Vertrage für Griechenland festgesetzten neuen Grenze ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Der frühere Ministerpräsident Depretis erklärte, daß die Regierung in dieser Frage den Mächten ihre Ansicht in einer Note mitgetheilt habe.

**Konstantinopel,** 21. Juli. Dem Vernehmen nach hat der Sultan das Regierungsprogramm Rheyreddin Pascha's genehmigt und wird die Kabinettskrise damit als beendet angesehen.

Berlin, den 21. Juli.

Se. Majestät der Kaiser und Königin hat den kaiserlichen geheimen Ober-Regierungsrath und vortragenden Rath im Reichs-Justizamt Dr. Meyer und den kaiserlichen geheimen Ober-Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel und Gewerbe Kommerzienrath, zu ständigen Mitgliedern des Patentamts ernannt.

Während der Kaiser bei seinem kurzen Aufenthalt in Koblenz noch den regelmäßigen Geschäften obliegen und die einlaufenden Schriftstücke unterzeichnet hat, ist für die Dauer des Aufenthaltes auf der Insel Wainau hier eine Pause eingetreten und erst in Gallein wird die Erledigung der Geschäfte wieder aufgenommen werden. In Folge davon sind auch die Ernennungen für das Reichsschatzamt, deren Publikation man täglich erwartete, noch ausbleiben. Neben dem Unterstaatssekretär Scholz und dem Direktor Burghard wird zugleich noch eine neue etatsmäßige Stelle in diesem Amte geschaffen. Dieselbe soll dem durch seine Thätigkeit in der Tabaksteuerfrage bekannt gewordenen ehemaligen elsaß-lothringischen Obersteuereinspektor Klein, der seit längerer Zeit als Hilfsarbeiter im Reichsschatzamt beschäftigt war, übertragen werden. Herr Klein tritt seine Stelle in dem neuen Amte als Regierungsrath an.

Die Anwesenheit des Fürsten Bismarck in Kiffingen bringt natürlich wieder die Unterhandlungen mit der Curie in Erinnerung. Die Maßfrage ist und bleibt unverändert und der Staat kann, da Fürst Bismarck selbst für dessen Rechte jeder Zeit eingetreten, nicht die Forderungen des Vatikan erfüllen, der unter allen Umständen seine Suprematie wahren möchte. Wenn gegenwärtig italienische Blätter Äußerungen des Reichskanzlers verbreiten, welche diejer von einem Jahre gekannt haben soll, so berufen diese auf Erfundungen und Vermuthungen, da Diplomaten nichts an die Öffentlichkeit bringen lassen, was sie dazu nicht für geeignet erachten, einseitige Ausplaudereien aber nur den Gang neuer

### Vom Freunde verrathen.

(Fortsetzung.)

— Oder auch? frag Haesfel lebhaft.  
— Wenn Tiger oder andere reisende Thiere mich angreifen, fuhr sie fort, sich immer an Welch wendend, so könnte ich Sie rufen.

— Tiger! rief Haesfel als Antwort auf diesen kleinen Seitenhieb; hier giebt's keine Tiger. Im ganzen stillen Ocean finden sich keine großen Raubthiere, alle Naturforscher sind darüber einig.

— Deshalb bin ich noch keineswegs davon überzeugt. Die ganze Nacht über hörte ich Geräusch und glaube sicherlich, daß heute Morgen nichts mehr von mir übrig sei als höchstens meine Haare. Herr Welch, bitte machen Sie mir einen Klingelzug, damit ich nicht lebend verzehrt werde, ohne daß Sie es wenigstens erfahren.

— Gleich heute Abend werde ich es thun, Fräulein, erwiderte Welch.

Haesfel blieb stumm, dachte aber ebenfalls darüber nach. Noch denselben Abend hing eine Schür mit einem Stein von Helenens Haus herab und führte von dort durch einen Ring an Hauptmaße des Cutters in's Innere desselben, wo sie so befestigt wurde, daß ein Anziehen der Schür ein Geräusch verursachte, mehr verlangte Helene nicht. Im Gefühl der Sicherheit schlief sie zeitig ein. Am andern Morgen fand sie ein Feuer in der Nähe des Bootes angezündet. Haesfel hatte es Welch zu Hute gehalten, der in der Nacht über Frost gelagert und sehr leidend schien. Während der jungen Mann auf den Küchgang ging, hat Welch Helenen, ihr Gebetsbuch zu holen. Als sie es geholt, sagte er zu ihr:

— In dieses Buch hat mein Kamerad Sam schreiben lassen, wie die „Proserpine“ in den Grund gebohrt worden ist und ich möchte auch meine Aufgabe hinzuschreiben. Weznimm Sie, wie Sam:

— „Das sind meine letzten Worte!“

— Mein, nein, Herr Welch, ich sehe Sie an, verlassen Sie mich nicht!

— „Nun gut, sprechen wir nicht davon! schreiben Sie nur, daß ich zugegen war als Sam starb und daß

seine letzten Worte, von Herrn Haesfel aufgezeichnet, die reine Wahrheit seien.“

— Das ist gefahren.

— „Und daß die großen Löcher, die wir in der Schiffswand gesehen haben, mit dem Holzbohrer gemacht seien, der jetzt sich an Bord des Cutters befindet. Schreiben Sie mir das Buch, Fräulein, ich werde mein Kreuz darunter zeichnen und Sie unterschreiben als mein Zeuge.“

Haesfel lehnte zurück und man fröhlicke. Am Nachmittag hat Welch die jungen Leute, ihre Arbeit zu beenden und ihn allein zu lassen, er füllte sich wocher.

— Sie geborchen ihm und entfernten sich in verschiedenen Richtungen. Haesfel nahm das Beil, um Cocospalmen zu fällen, Helene lachte Fröhlich und blühte.

Nach einer Stunde kehrte sie zurück, fand aber Welch nicht mehr in der Bote, doch bemerkte sie auf einer Bank seine sorgfältig zusammengelagerte Waare und vermutete, er sei in nächster Nähe. Als sie ihn aber auch nicht in ihrer Behausung fand, ward sie beorgt und rief Haesfel, der mit Cocospalmen beladen aus dem Walde zurückkam.

— Ist er bei Ihnen? frag Helene.

— Wer? Welch? Nein.

— Er ist nicht hier. Das ängstigt mich, wo mag er sein?

Voll Besorgniß eilten die jungen Leute nach allen Richtungen, riefen und suchten, aber vergebens, nirgends konnten sie Welch finden. Bestürzt fanden sie sich an Helenens Hause wieder zusammen. Da machte das junge Mädchen plötzlich eine Entdeckung.

Auf einem Baumstamm, den Haesfel kurz zuvor durchgehrt und einen Tisch daraus gemacht, fand sie ein Häufchen Geld, einen Ring mit einer großen schönen Perle geziert und ein Paar Örringe, die Welch stets getragen. Erblichend deutete sie auf diese Gegenstände. Dann eilte sie, gefolgt von Haesfel, nach dem Boot.

Dort lag, neben der Waare, Welch's Messer, ein zweites Häufchen Geld und unter der Waare sein Matrosenfittel, seine Wäsche und seine Schuhe.

— Was soll das heißen? rief Haesfel, von einer schrecklichen Ahnung ergriffen.

— Was das heißen soll! sagte Helene verzweifelt. Sehen Sie das nicht? Es ist ein Vernachlässigt. Der eble

Mensch hat seine Habe unter uns getheilt. Ach! was ist mit ihm geschehen?

— Dann plötzlich, mit einer Eingebung, wie sie oft den Frauen eigen ist, rief sie:

— Nach Coopers Grab!

Haesfel verstand sie sogleich und eilte nach dem Grabe. Es war gerade Ebbe, auf dem Sande bemerkte er eine Reihe Fußtritte, deren Richtung er mit einer traurigen Ahnung im Herzen folgte.

Ja, Tom Welch ruhte todt neben dem Grabe, sein Haupt daran geklehrt. Welch ergreifendes Bild trauernder Fremdschaft!

Während wandte sich Haesfel langsam zurück, er wußte wohl am besten solche Träne zu schänen. Doch als er sich Helenen näherte, trodnete er seine Thränen, denn es war ja seine Pflicht sie zu trösten.

Sie vermochte nicht ihm zu folgen und hatte sich unterdessen auf den rasengeschwinden Abgang gesetzt, von wo aus sie das Meer übersehen konnte.

Haesfel trat heran. Ein Blick auf sein Gesicht sagte ihr alles.

— Ja, sprach er mit bewegter Stimme, er war dort ... todt.

Dann ließ er sich leise neben ihr nieder, schaute in die untergehende Sonne und über das endlose Meer, tief bewegt mit schmerzlichem Gefühl.  
Helene weinte bitterlich.

XXIII.

Wenn zwei menschliche Wesen auf eine einsame Insel verschlagen sind, dann müssen sie erfinden sich sein und den Muth nicht verlieren ... oder sterben. Darum waren auch für Haesfel und Helene die ersten Wochen nach Welch's Tode der eifrigsten Arbeit gewidmet. Haesfel füllte sich fast glücklich, denn er arbeitete jetzt für die Gesundheit, selbst für das Leben derjenigen, die er über alles liebte und die noch vor Kurzem alle Hoffnung des Lebens aufgegeben hatte. Nachdem er Helenens Haus zu einer festen Festung gemacht, grub er in dem angeschwemmten Sande, nicht weit vom Flußufer, eine Höhlung, in die er das Boot verfracht und wozu zu jeder Seite desselben einen 8 Fuß hohen Erdwall an. Das wurde nun seine Wohnung.

Unterhandlungen erschweren können. Von einer Rückkehr der des Amtes entsetzten Bischöfe kann aber ohne Weiteres nicht die Rede sein und kein Minister des preussischen Staats eine solche Wiedereröffnung in den vorigen Stand befürworten, zumal die unabweisliche Ansicht des Königs von Preußen in dieser Beziehung keine Deutung zulässt.

Die Freunde der Mittelschulen setzen große Hoffnungen auf den neu ernannten landwirtschaftlichen Minister Dr. Lucius, daß er ihre Sache an maßgebender Stelle vertreten werde. Als Abgeordneter sprach sich nämlich Dr. Lucius in der Reichstags-Sitzung vom 8. März d. J. bei Berathung der Staatsposition „Reichsschulkommission“ dahin aus, daß die Mittelschulen, auf denen allerdings nur eine fremde Sprache gelehrt werde, so lange nicht zur richtigen Entwicklung gelangen würden, als ihnen nicht die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den Einjährig-Freiwilligendienst zuerkannt werde. Es würde damit keineswegs eine Herabsetzung des allgemeinen Bildungsniveaus herbeigeführt werden, weil die von den Mittelschulen abgehenden Schüler eine zwar nicht so vielseitige, aber dafür gründlichere und abgeschlossener Bildung befäßen, als die der höheren Volksschulen. Letztere Anstalten würden dafür von dem innigen Wallah derjenigen Schüler befreit werden, die nur des Zeugnisses für den Freiwilligendienst wegen auf ihnen bleiben. Diesen Ausführungen stimmte damals der Abgeordnete Reichensperger zustimmend zu, während der Abgeordnete Reichensperger erklärte, während der verhandelten Regierungserwiderte: Die Frage sei bei Feststellung der Prüfungsordnung erwogen worden, die Regierung dürfe indes nicht die Hand dazu bieten, in Bezug auf die Anforderungen an die wissenschaftliche Qualifikation der Einjährig-Freiwilligen eine Ermäßigung eintreten zu lassen.

Se näher der 1. Oktober heranrückt, desto bemerkbarer und häufiger treten die Werthe der Gerichtsorganisation in Gestalt zahlreicher Verfügungen und Verordnungen auf, welche theils durch das Justizministerialblatt veröffentlicht werden, theils den Gerichtsbehörden direkt aus der Kanzlei des Justizministeriums zugehen. Zu den letzteren gehört die tief in die bisherige Gerichtsverfassung und in den bisherigen Geschäftsbetrieb einschneidende Anordnung zur Aufhebung der gerichtlichen Depositionen und Ueberführung der darin enthaltenen Akten in den Hinterlegungs-fonds. Diese umfangreiche Arbeit soll bis Ende August beendet sein. Ob dies im Bereiche der Möglichkeit liegen wird, steht sehr dahin.

Die Veränderung der Budgetperioden für das Reich und was damit zusammenhängt, findet dem Vernehmen nach im Großen und Ganzen bei den verbündeten Regierungen Zustimmung; nur scheint man an einer jährlichen Berufung des Reichstages festhalten zu wollen. An der Zustimmung der jetzigen Reichstagsmajorität zu der Vorlage in ihrem ganzen Umfange will man übrigens zweifeln.

Der dem Freiherrn v. Barnbüler verliehene Orden ist, wie die „Post“ hört, der Kronenorden erster Klasse. London, 21. Juli. Nach der „Times“ ist in Kalifutta die Cholera ausgebrochen. In Durme ist Alles ruhig. Die britischen Unterthanen werden sich jedoch nach gesicherten Orten zurückziehen. Die Saugwache ist auf 500 Personen verstärkt worden. — Aus Philadelphia wird telegraphisch, daß in Memphis das gelbe Fieber größere Ausdehnung gewinnt und daß die Bevölkerung in wilder Hast flieht.

#### Aus Provinz und Umgegend.

Mexeburg, 22. Juli. Am Sonnabend Abend unter-nahmen, schreibt der „Korrespondent“, acht hiesige junge Leute eine Rauppartie auf der Saale, welche ein sehr tran-

Reichliche und nahrhafte Speise fanden die jungen Leute jederzeit durch Fische, Krebs, Schildkröten, Cocos-nüsse und Bananenfrüchte.

Helene theilte jedoch Haessels Zufriedenheit keineswegs. Ob sie ihre Arbeit aus der Hand stufen und schaute trübsinnig vor sich hin. Stundenlang weilt sie auf einem Aussichtspunkte, den Haessel Cap Telegraph benannt; und dort aus überließ sie das Meer und lehrte langsam und bewegt zurück.

Eines Abends kam Haessel hoch erfreut von seinem Ausflug zurück. Er war den Fluß hinaufgegangen bis zur Quelle, ein von Hügel umgebener See, hier hatte er in einer Felsenpalte eine schwarze, harzige Flüssigkeit entdeckt, die wie ein Quell hervorprudelte; man hätte es für Theer halten können. Er füllte damit einen großen Steintopf, den er bei sich hatte. Weiterhin fand er eine Felsgruppe, deren Gipfel mit Schnee bedeckt zu sein schien; doch dieser scheinbare Schnee war Guano, das Produkt mehrerer Zahnhundert.

Sogleich nach seiner Rückkehr zündete Haessel Feuer an, schmolz den Theer, der inzwischen fest geworden war, tränkte damit die Watten, welche Helene's Haus deckten, um sie dadurch wasserdicht zu machen. Er hoffte sie würde sich über jene Entdeckung freuen, über die er selbst so entzückt war, doch sie blieb vollständig gleichgültig.

Hieraus entstand ein kleiner Wortwechsel, der endlich den Gefühlen freie Bahn brach, die Helene's Herz so lange beengten.

Wir verstehen uns nicht, Herr Haessel, Ihre Absicht scheint, sich bauernd hier niederzulassen, das ist nicht die meine.

Haessel hörte erstaunt zu, ließ seine Arbeit ruhen und wuschte nicht, was er auf hiesigen Anzitt erwidern sollte. Sie benutzte ihren Wortwechsel.

Sie sind zufrieden hier. Was sage ich aber? Zufrieden? Sie fühlen sich glücklich in diesem gräßlichen Gefängniß.

Warum nicht? sprach Haessel. Doch schien er ein wenig schuldbehaftet.

Hier giebt es keine Verräther, keine Mörder. Die Thiere sind mir freundlich gesinnt und das menschliche

riges Ende nehmen sollte. Die Gesellschaft war bis Köffen gefahren und lehrte dann zurück, um in der Nähe des Hirs-gartens zu lauern, in welchem das Trompetercorps ein Concert gab. Der Kahn befand sich nicht allzuweit vom Ufer entfernt, als einer aus der Gesellschaft, der nachher ertrunkene Provinz der hiesigen Hof- und Domapotheke, Wilmanowski, ein mitgenommenes bengalisches Feuer anzündete. Was nun das Absterben desselben die Aufmerksamkeit der Auhörer ablenkte, oder der Feuerstein sie und den Feuerführer gebendet haben, genug, der Kahn geriet in die Strömung nach dem Ufer zu, war nicht mehr zu halten und alte hinan, sich sofort mit Wasser füllend. Seine acht Insassen führten in den Kesseltüdel. Fünf warf die Gewalt des Wassers hinaus und auf die Seite, wo sie nach kurzen Schwimmen Grund fanden und sich an dasjenige Ufer retteten. Zwei, welche des Schwimmens unkundig waren, wurden von der Strömung fortgerissen und kammerten sich an den abwärts treibenden Kahn an. Sie wurden durch den wackeren Schleusenmeister Seide, der trotz der Invaldität seines eines Armes rasch einen Kahn befüllig und ihnen nachzubereite, gerettet. Der achte, Wilmanowski, der beste Schwimmer der ganzen Gesellschaft, verschwand und fand seinen Tod in den Wellen. Seine Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden. Der Ertrunkene, welcher sich bei Allen, die mit ihm verkehrten, einer großen Beliebtheit erfreute, war der einzige Sohn eines wohlhabenden Chamoisfabrikanten in Marienwerder.

#### Amthlicher Bericht

##### Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 21. Juli 1879.

Entschuldigt sind die Herren: Dr. Richter, Demuth, Sachs, Veitche, Hilbrand, Steinlauf.

Von den Mitglieder des Magistrats waren anwesend: Herr Oberbürgermeister v. Wolf, die Herren Stadträte: Jordan, Jernial.

Vorsitzender: Herr Justizrath Göding.  
Schriftführer: Herr Sanitätsrath Dr. Hillmann.  
In Erledigung der Tagesordnung wird wie folgt verhandelt:

1) Ref. Herr Ewowski. Der Magistrat beantragt, als Beihilfe zu den Kosten der Erhaltung des hiesigen Patent-schiffen-Verzimmers aus städtischen Mitteln für das laufende Jahr 300 M unter den gleichen Bedingungen wie im Vorjahre — Mitbenutzung Seitens des Magistratsmitglieder und Beamten — zu bewilligen.

Die Versammlung bewilligt die verlangten 300 M unter der Bedingung, daß dem Magistrat dafür 100 Eintrittskarten gewährt werden, welche derselbe nach seinem Ermessen zur Benutzung vertheilen möge.

2) Ref. Herr Walter. Bei der in diesem Jahre von der Polizei-Verwaltung angeordneten Trottoirreinigung ist das in der Klauselstraße und in der Zopenstraße belegene städtische Terrain mitbroffeln worden, und sind für die Ausführung derselben 83 M 18 S Kosten erwachsen. Der Magistrat beantragt, diese Summe zu den Lasten des Tit. XVI. C. 2 zu bewilligen. Dies geschieht.

3) Ref. Herr Graeb. Die Rechnung der Hospital-lasse auf die Zeit vom 1. Januar 1877 bis 1. April 1878 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe ergibt . . . . . in Einnahme 121 705 M 61 S . . . . . Ausgabe 118 432 M 47 S

so daß ein Defizit von . . . . . 3273 M 14 S verbleibt.

Der Vermögens-Nachweis weist gegen das Vorjahr ein Mehr von 19 700 M nach.

Wesen, welches meine Gefangenschaft theilt, macht mich besser als ich war.

— Mein Herr, mein Herz ist so belommen, daß solche Reden mich nur erhitzen können. Gesehen Sie mir, warum haben Sie nie das Signalfeuer auf dem Cap Telegraph angezündet?

— Ich weiß es selbst nicht, erwiderte er demüthig. Ich war stets so sehr beschäftigt.

— Ja, ja, Sie haben es nie versucht, uns aus dieser schrecklichen Lage zu befreien. Unter dem Vorwande, es hiesse Regen eintreten, haben Sie nur danach getrachtet meine Hütte zu vollenden. Ihr Regen ist Einbildung; es regnet hier nie und wird nie regnen. Sie arbeiten sich noch zu Tode, um mir den Aufenthalt in dieser Gegend angenehmer zu machen. Angenehm machen! rief sie, die Hände ringend. Glauben Sie denn wirklich, daß mir das Leben hier könnte erträglich werden? Denken Sie denn, ich habe keine Seele und nur das Bewußtsein, wohl gezeugt und genährt zu sein, würde verhindern mein Herz zu brechen? Ach! mein theurer Vater! Warum habe ich Dich verlassen!

Dann sich wieder zu Haessel wendend: — Wollen Sie denn, daß ich Monate, vielleicht Jahre hier verleben soll? Haben Sie Schweigern? Haben Sie eine Mutter? Können Sie sich nicht denken, wie schrecklich für ein junges Mädchen die Lage ist, in der ich mich befinde? Ach! wenn Sie sich weigern mir zu helfen, wenn mein Vater mich so wenig liebt, um mir Hülfe zu bringen, werde ich selbst ein Mittel finden, die meine Gefangenschaft zu entleeren. Ich werde mich ins Meer stürzen, ich werde mich tödten!

Dann warf sie sich auf den Rasen nieder und begann heftig zu schluchzen.

Die leidenschaftliche Aufwallung, von der das sonst so sanfte Mädchen sich hinreißen ließ, erlöschte Haessel, der seine Blicke weit besser kannte als die Frauen. Er hätte alles aufgegeben, um sie zu trösten; doch ach! was sollte er ihr sagen?

— Kann ich denn gar nichts für Sie thun! rief er verzweifelt.

— Sie können Alles für mich thun! erwiderte sie lebhaft, sich schnell nach ihm umwendend. Sie können uns

Die Versammlung ertheilt dem Rechnungslager Decharge.

4) Ref. Herr Dr. Deed. Der Magistrat beantragt, die in Rechnungsjahre 1878/79 bei einzelnen Staatsstellen in Höhe von 5934 M 43 S vorgekommenen Ueberschreitungen, denen zugleich höhere Ersparnisse gegenüberstehen, nachzu-bewilligen. Dies geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

5) Ref. Herr Graeb. Auf den Antrag des Magistrats, welchen der Herr Debeten bekräftigt, bewilligt die Versammlung zum Neubau einer Dugel in der Hospital-lasse die auf 1476 M veranschlagten Kosten aus der Hospital-lasse, vorbehaltlich der Rechnungslegung.

6) Ref. Derjelbe. Der Magistrat beantragt, den-jenigen Adjunkten der Mittelwache, welche durch Höherlegung des Strafenkörpers vor ihren Grundstücken zum Kanal-schluß befaßt Abführung ihrer Hauswasser gezwungen sind, eine ausnahmsweise Ermäßigung der regelmäßigen Kanal-an-schlußgebühren von 9 M auf 5 M pro lfd. Meter der Straßenfront längs ihrer Grundstücke zuzugestehen. Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

7) Ref. Herr Maurermeister Müller. Der Magistrat beantragt, in die Veranschlagung auf alle von der Stadt auf den zwischen den Händel'schen und Biermann'schen Grundstücken an der neuen Promenade 1 u. 2 befindlichen, circa 27 m langen Theil der alten Stadtmauer, geltend zu machen den Anträgen gegen Zahlung des Betrages von 300 M an die Stadtkasse seitens des Bundesrathesbesizers Händel, zu willigen. Dies geschieht.

8) Ref. Herr Graeb. Der Magistrat beantragt, darin zu willigen, daß dem Vobagermeister Frische ein dreieckiger circa 25 qm haltender Terrainstreifen zwischen der Händel'schen und der planmäßigen Mauer seines Grundstückes Fischerplan 1 und der planmäßigen künstlichen Ufermauer der dort bis zu 12 m Breite eingengenen Herberstraße gegen Zahlung von 400 M an die Stadtkasse und zur Ver-pflichtung überlassen werde, sofort und mindestens je zeitig, daß der seitens der Stadt zu betreibenden Anbau- resp. Treppen- und Brückenanlagen daraus keinerlei Störungen erwachsen, das ihm zu überlassende Dreieck sowohl an der Seite der Herberstraße, als auch an der Seite der neuen Landungsstreppe mit einer solchen und auch äußerlich sorgfältig ausgeführten Ufer- resp. Futtermauer bis zur Terrain-höhe des Händel'schen zu umgeben.

Die Versammlung ist mit dem Magistrats-Antrage einverstanden.

9) Ref. Derjelbe. Der Magistrat beantragt, sich mit der Ueberlassung des von der Stadt an den Tischlermeister Gebuhn zwischen dessen Grundstück Hübnerweg 47 und der hiesigen Flusslinie abzutretenden Terrainstreifens von circa 18 qm Fläche für eine Entschädigung von 150 M einverstanden zu erklären. Dies geschieht.

10) Ref. Herr Maurermeister Müller. Der Magistrat beantragt, sich mit Feststellung der Baukosten für das Grundstück des Kaufmanns Seime an dem Wege am Waisenhausgarten nach der Linie a, b, c, d. des beigelegten Grundstücksplanes einverstanden zu erklären und zugleich die Zahlung einer Entschädigung von 15 M pro qm des zur Erweiterung des Weges abzutretenden (vorbehaltlich dem-nächstiger genauer Feststellung durch den Kataster-Beamten) zu circa 30 qm ermittelten Terrains zu bewilligen.

Die Versammlung ist mit dem Magistrats-Antrage einverstanden. Hierauf geschlossene Sitzung.

#### Aus Halle und Umgegend.

— Wir kommen nochmals auf das seltsame und schöne Schauspiel zurück, welches Circus Zanger und bieten wird. Einer uns vorliegenden Copie eines Briefes, gerichtet an

beide unsern Freunden wiedergeben; Sie können mein Leben erhalten und mich vor Wahnsinn bewahren, denn oft fürchte ich meine Vernunft zu verlieren. Lassen Sie ab, mein Gefängniß zu schmücken, wenden Sie vielmehr Ihre Klugheit an, mich daraus zu befreien. Lassen Sie die ganze Welt wissen, daß hier ein armes Mädchen, in dieser Eut-de, inmitten des schrecklichen Oceans, verzweifelt. Haessel ließ einen tiefen Seufzer aus.

— So weit das Auge sehen kann, fährt hier kein Schiff vorüber, murmelt er.

— Was macht das Ihnen aus? Sie sind kein gewöhnlicher Mann, Sie sind ein Gefürbter. Lassen Sie alle Kräfte Ihres Geistes zusammen, es muß ein Mittel gefunden werden, wenn Sie nicht schuld an meinem Tode sein wollen!

Haessel erlebte, harg das Gesicht in seine Hände und versuchte nachzudenken, was hier zu thun sei.

Sie neigte sich zu ihm hin, ihre großen braunen Augen glänzten vor Erregung.

— Nun, welches ist Ihr Mittel? rief sie. Er seufzte.

— Sie verlangen Unmögliches! Diese Unmöglichkeit muß befreit werden, rief sie hart, oder ich verbiete Ihnen, jemals wieder mit mir zu reden. Ach, ich bin unbankbar. Sie so zu behandeln; doch ich bin so unglücklich. Gehen Sie gut, seien Sie nachsichtig mit mir, Herr Haessel, vereinigen Sie alle Kräfte Ihres Geistes, die Aufgabe, die ich Ihnen gestellt, zu lösen, ein armes Mädchen zu retten, gegen welches Sie sich bisher so gütig, so gütig, so gütig und edel gezeigt haben. Retten Sie mich vor Verzweiflung.

Kramphastisches Schluchzen unterbrach ihre Rede und Haessel, dem sie fast das Herz damit gerissen, konnte nur halblaut erwidern, daß er alles versuchen wolle, ihren Wunsch zu erfüllen.

Noch einen Blick unendlicher Liebe heftete er auf sie und entfernte sich dann mit dem Entschlusse, die ganze Nacht über der Aufgabe nachzugraben, die sie ihm gestellt.

(Fortsetzung folgt.)

Herrn George Sanger von Sir Thomas White, Lord-Mayor von London, entnehmen wir folgende Stellen: — Dem größten Vergnügen übermittelte ich Ihnen den aufrichtigsten Dank und die Glückwünsche der Mitglieder der Korporation der City of London, denen ich meine eigenen hinzügte. Einmüthig haben wir Ihre schöne Cavalcade von Elefanten, Löwen, Tigern und prachtvollen Pferden, sowie die lange Wagenreife bewundert, als Sie an den Quai der Themse desirirten, nachdem Sie eine so wichtige Rolle bei der großartigen Feier gespielt haben, als ich zum Lord-Mayor von London und ersten Magistrat von England proklamirt wurde. Ich kann Sie versichern, daß Ihr Aufzug der Noblesse und den Bürgern Londons ein großes Vergnügen bereitet hat und daß er einen tiefen und dauernden Eindruck auf das Geiſt aller derer bewirkte, die Zeugen des Erfolges Ihrer Bestrebungen waren. Da ich durch Ihren geehrten Nepräsentanten, Hrn. Charles C. Stuart, gehört habe, daß Sie die Absicht haben, mit Ihrer Gesellschaft und Ihrer Cavalcade während des Sommers die Hauptstädte Deutschlands zu besuchen, so erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, daß, wenn eine Empfehlung meinerseits an die Herren, die in Ihrem Lande dieselbe Stellung wie ich hier einnehmen, Ihnen nützlich sein kann, ich Ihnen mit dem größten Vergnügen gerne werde.

— Heute Morgen gelang es auf dem Wochenmarkte in der verpöchtelten Arbeiterin Mähne aus Jberden eine Tagelöhnerin auf der That abzufangen und zur Haft zu bringen. Sie trug an dem bestohlenen hinten angebrachten Kleiderstücke einer Dame ein Portemonnaie.

— Heute Morgen wurde auf seinem Krankenzimmer in der Diakonissen-Anstalt der Deaconess G. aus Groß-Vehna, welcher seit dem 17. d. M. dort untergebracht ist, erkänzt gefunden. Schwere körperliche Leiden mögen die Veranlassung hierzu gegeben haben.

**Kirchland.** Meldung vom 19. Juli.

**Aufgeboten:** Der Schriftfeger H. Tardel, Sommergasse 11, und H. Weber, Anhalterstraße 4. Der Fabrikarbeiter H. Nöthig und A. verno. Richter, Vettin.

**Geschlechtsungen:** Der Kesselschmied W. Geert und L. verno. Dittler, Graßweg 15. — Der Former H. Solfrian, Landsberg a. W., und W. Wredmann, Hirteng. 1. — Der Schriftfeger D. Preng, Unterberg 25, u. A. Schulz, Kellergasse 8. — Der Buchhalter F. Gula, Lindenstr. 14, u. A. Emig, Kiemerstraße 1. — Der Maler A. Stein, Neustadt 1, und E. Wiemer, Kellergasse 4.

**Geboren:** Dem Maurer E. Lehmann eine L., Martingasse 7/8. — Eine unehel. L., Feilberggasse 14.

**Geftorben:** Des Instrumentenmacher H. Blantenburg L. Anna Weta, 4. M. 23 L., Durchfall, Leipzigerstraße 64. — Des Dienstmagd A. Lohner S. Wilhelm, 1. 3. 1. M. 15 L., Brechdurchfall, Oberglauchau 24. — Des Handarbeiter F. Weiser S. Max, 1. M. 4 L., Wofe, Feilberggasse 14. — Die Wittwe Elisabeth Wiersch geb. Aug. 72 J. 9. M. 28 L., Entkräftung, gr. Berlin 13. — Die Wittwe Hofine Wörig geb. Schaaf, 70 J. 8. M. 9 L., Magenkrebs, Leipzigerstraße 74. — Der Arbeiter Karl Weier, 41 J. 5. M. 13 L., Rückenleiden, Stadtfrankenhaus. — Des Handelsmann H. Brambeer S. Jean, 2. M. 13 L., Brechdurchfall, H. Ulrichstraße 8. — Des Arbeiter F. Zahn S. Wilhelm, 12 J. 11 M. 13 L., ertrunken, Spitze 9.

**Meldungen vom 21. Juli:**

**Aufgeboten:** Der Konditor D. Schmidt, Schmeerestraße 27, und E. Wendorf, H. Brauhausgasse 20.

**Geschlechtsungen:** Der Stations-Assistent E. Liebe, Wendorf, und E. Wöhne, gr. Wallstraße 2. — Der Zimmermeister A. Wehe, Merseburgerstraße 8, und E. Wöhne, gr. Wallstraße 2. — Der Zimmermann C. Seyfarth, Schillershof 6, und M. Ufer, Wettinerstraße 6. — Der Wäfer J. Neßing, Herbst, u. E. Schilling, alter Markt 16.

**Geboren:** Dem Wöthgermeister R. Otto eine L., H. Sandberg 5. — Dem Handarbeiter A. Starke eine S., Thalgaße 6. — Dem Tischler J. Schmidt eine L., Unterberg 13. — Dem Schlosser H. Weisinger eine S., Alckerstraße 5. — Dem Wöthgermeister R. Nagel eine S., Alckerstraße 3. — Dem Tischler W. Wofe eine L., Domgasse 3. — Dem Handarbeiter F. Hübn eine L., Langgasse 1. — Dem Postkassierer F. Reisch eine L., an der Halle 2.

**Geftorben:** Des Kupferschmied E. Schmidt Sohn Couard, 8. M. Brechdurchfall, an der Zuckerraffinerie 4. — Des Kesselschmied R. Heimberger S. Robert, 8. M. 6 L., Brechdurchfall, Geiſtstraße 28. — Ein unehel. S. todgeb., Südrstraße 3. — Des Zimmermann E. Koch L. Clara, 6 L. Darmatarrh, hinterm Harz 4. — Des Glendehrer D. Wäfer S. Otto, 11. M. 15 L., Darmatarrh, Saalberg 23. — Des Handarbeiter E. Günther Ehefrau Gertrude Amalie geb. Kießelmann, 36 J. 5. M. Wpshiff, Schimmelgasse 2. — Des Schneidermeister W. Stoye L. Marie, 4. M. 13 L., Atrophie, Geiſtstraße 57.

**Wasserlauf der Saale bei Halle** (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 21. Juli Abends am neuen Unterhaupt 2,34, am 22. Juli Morgens am neuen Unterhaupt 2,32 Meter.

**Vericht**  
des Secretärs des Börsenvereins zu Halle a. S.  
am 22. Juli 1879.

Preise mit Ausschluß der Courage.

Weizen 1000 kg bei fester Stimmung für Abgeber zurückhaltend, Preise für geringere Sorten 171—176 M., mittlere 193—200 M., feine 205—208 M.

Roggen 1000 kg besser 145—150 M.

Gerste 1000 kg ohne Gefchloß.

Gerstemas 50 kg 13,30—13,80 M.

Hafer 1000 kg feil und besser, 151—157 M.

Kornmehl 50 kg einige Sorten neuer Waare am Markt, fanden jedoch, weil noch nicht trocken, keine Käufer.

Mais 1000 kg Donau-, neue trodrene Waare 125 M., amerikanischer 120 M.

Stärke 50 kg feil, 21,50—22 M.

Spiritus 10,000 Liter-Procente loco besser Kartoffel- 55,50 M., Weizen- 53 M.

Rüböl 50 kg 28 M.

Solaröl 50 Kilo sehr feil, auf 8 M. gehalten, 7,50 M. bez. Muttermilch 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.

Hauteinmehl 50 kg 6,50 M.

Haute Roggen- 5,25 M., Weizenmehl 4,25 M., Weizenkeime 4,75 M.

Delfluss 50 kg loco und auf Termine unverändert.

Datum	Barometer	Thermometer	Thermometer	Dampfdruck	Wind d. Richtung	Windstärke	Wolken	Niederschlag	Windrichtung
21. Juli	2. Am.	331,2	13,36	16,7	4,34	326,86	69,9	S. W.	—
	10 Ab.	331,3	10,64	13,3	3,86	327,44	77,4	S. W.	—
22. Juli	7 M.	331,3	11,60	14,5	4,16	327,14	76,9	S. W.	—

Aus dem Saalkreise. Am Sonntag den 20. fand die Fahnenweihe des Trothaer Turnvereins unter zahlreicher Theilnahme der Vereine statt, leider vom Wetter nicht begünstigt. Nur die Weihe selbst konnte vollzogen werden, während die Turnübungen und der Aufzug nach der Fahnenweihe wegen des Regenerwetters unterbleiben mußten. In Brünners Gasthose und in einem Tanzsaal fand die Heillichkeit durch Ball ihren Abschluß.

Sonnern. Vor nicht allzulanger Zeit war im Auftrage der königl. Regierung zur Untersuchung der Herr Seminarlehrer Trinius aus Delfisch hier und residirte die Schulen. In voriger Woche machte Herr Regierungs- und Schulrat Dr. Wegener aus Merseburg den hiesigen Schulen einen Besuch. Nach Beendigung der Revision hielt der genannte Herr eine Konferenz mit dem Lehrkollegium. Wie verlautet, hat auch eine Konferenz mit Herrn Dr. Wegener und dem hiesigen Magistrat stattgefunden, in welcher über den Bau eines neuen Schulgebäudes und Anstellung neuer Lehrkräfte verhandelt wurde.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden dem hiesigen Gastwirth und Deconom Herrn Schumann zwei Pferde gestohlen. Der That verdächtig sollen drei Männer sein, welche am Sonnabend Nachmittag in den Hofsohle verkehrten. Die Pferde wurden während eines starken Gewitterregens entführt. Bis jetzt ist man den Thätern leider noch nicht auf der Spur.

Auf dem hiesigen Gottesacker sind leider in der letzten Zeit vielfach Bestattungen an den Gräbern vorgenommen. In voriger Woche ist von der Wärmorplatte, welche ein Steinbrab schmied, von ruheloser Hand die frühe Vergoldung aus den Buchstaben getrieben. Auf die Entdeckung des Thäters ist eine Belohnung gesetzt.

**Vernehmlich.** Das lange vorbereitete Unternehmen ist endlich in Wirklichkeit getreten. Das vom New-York Herald ausgerichtete Schiff „Jeanette“, welchem die Aufgabe gestellt worden ist, den Nordpol zu entdecken, hat am 8. Juli den Hafen von San Francisco verlassen. Es mag eine Reize sein, von welcher Richtung wiederkehrt, und aus diesem Grunde war dem auch der Abschied ein frohgerichtet, an welchem die ganze Stadt den gewaltigsten Antheil nahm. Mehrere Tage lang hatte es heftig gefürmt; am 8. Juli schien die Sonne auf den schneeigen Hängen von San Francisco vom blauen Himmel hinab und mehr als 20000 Menschen säumten die Ufer, um einen letzten Blick auf das stolze Schiff und seine tapfere Besatzung zu werfen, welche sich das Wort gegeben hatte, im Dienste der Wissenschaft hinauszufragen in eine im günstigsten Falle schwerer sorgenbedrohte Zukunft. Um das Schiff herum tummelten sich keine Schlepplumpen, schnellfahrende Segler, Hundebote, alle gefüllt mit Freunden der Seefahrt und ihres Unternehmens. Das Hauptinteresse aber konzentrirte sich auf den Kapitän der „Jeanette“, George W. De Long, Lieutenant in der amerikanischen Marine, welcher von der Regierung zu Washington Urlaub für diese Reize erhalten hat und auf seine Frau, ein blühendes Weib, welches erfüllt von der großen, ihrem Manne zugefallenen Mission ohne Zuden und ohne Zagen sich von ihm in herzlicher Umarmung trennte, während aus tausenden von Reglen Abschiedsrufe erklangen und die Kanonen donnerten. Außer dem Kapitän besteht das Offizierskorps aus drei Seeleuten, ferner befindet sich an Bord ein Naturhistoriker, ein Meteorologe und ein Korrespondent des New-York Herald, letzterer als Geschichtsschreiber der Expedition. Die Besatzung setzt sich aus 7 Amerikanern, 4 Scandinaviern, 1 Rumänen, 1 Engländer und 5 Deutschen zusammen. Der „Geralt“ behandelt jeden Einzelnen von ihnen wie einen Helden und giebt ihre Geschichte und Personalbeschreibung. Von den Deutschen geben wir das Nationale: Georg Landerlach, 32 Jahre alt, aus Unterhaußen bei Kassel; Eduard Star, 29 Jahre alt, aus Hamburg; William Niedermann, 29 Jahre alt, aus Rügen; Hans Knack, 29 Jahre alt, aus Nordfahlensberg; und Georg Kühne, 21 Jahre alt, geboren in „Preußen“. Außerdem befinden sich als Koch, Steward und Kabinenjungen drei Chinesen (Som, Tong Sing und Ah Sing) an Bord. — Die Reize des ersten Tages wurde bei günstigem Wetter zurückgelegt. Seitdem hat man Nichts weiter gehört, hofft aber auf gute Nachrichten.

**Vicararische.** — Von dem Prachtwerth „Italien, eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna“, zweite Auflage (Stuttgart, 3. Engelhorn) ist ein neues Doppelheft (Auslieferung 21 und 22) erschienen, in welchem die Beschreibung von Rom fortgesetzt wird. Auch zu den Illustrationen von Rom fortgesetzt wird. Auch zu den Illustrationen von Rom fortgesetzt wird. Auch zu den Illustrationen von Rom fortgesetzt wird.

**Hassl. Ver.** Die nächste Uebung findet nicht Mittwoch, sondern Donnerstag den 24. Juli Abends 7 Uhr im Volksschulsaal statt. Um zahlreichen Erscheinen bittet C. A. Hassler.

**Uebersicht der Witterung** (am 21. Juli 8 U. Morg.)

Das barometrische Minimum, welches gestern über der irischen See lag, ist unter Zunahme der Intensität östwärts fortgeschritten und liegt jetzt über der sächsischen Vorhede, auf seiner West- und Südseite unruhig, vielfach stürmische Witterung veranlassend, die sich nach Osten hin auszuweiten scheint. Im Westen ist die Temperatur allenthalben noch gesunken, dagegen im Osten, namentlich aber im Norden gestiegen. Wobst und Schneehaus melde 20 Grad. Ostern und während der Nacht fanden über Centraluropa fast allgemein Niederregnen, über West- und Mitteldeutschland auch vielfach Gewitter statt. In Westdeutschland fielen gleichmäßig über 20 mm Regen.

**London.** 21. Juli. Ueber die Vertheidigung des Lieutenant Carey, des Kampfgewisses des unglücklichen Prinzen Louis Napoleon, vor dem Kriegsgericht verlautet folgendes: So belagendwerth der Tod des kaiserlichen Prinzen auch sein möge, führt Carey aus, den Niemand mehr beklagen könne, als er selber, da er gern an dessen Stelle gefallen, wenn er dadurch den Prinzen hätte retten können — so würde er doch in gleicher Weise straffällig geworden sein, wenn er durch sein Verhalten den Tod irgend eines Gemeinen verschuldet hätte. Er sei an jenem Tage der Meinung gewesen, daß er dem Prinzen als Gleichgestellter jüngerer Ranges beigegeben worden, giebt aber zu, daß es seine Pflicht gewesen, Alles zu thun, um den Prinzen aus jeder gefährlichen Lage zu befreien. Kapitän Carey erklärt, daß es ihm möglich sein werde, zu beweisen, daß er dies gethan habe, führte jedoch in seiner meisterhaften Vertheidigungsrede, auf die Aussagen der Zeugen gestützt, aus, daß der Angriff ein soch plötzlicher und überwältigender gewesen, daß die Abtheilung sich nur durch jähre Flucht retten konnte. Der Prinz selber habe den Befehl zum Aufstehen gegeben. Der Gesangene (Carey) habe gesehen, daß der Prinz den Fuß im Steigbügel gefaßt; durch eine Hülfe vom Prinzen getrennt, habe er annehmen müssen, daß derselbe sein Pferd bestiegen habe. Wenn nicht erlöschten, so sei dessen Aussicht auf ein Durchkommen besser gewesen, als die der übrigen Abtheilung, da er das beste Pferd besaßen. Erst lange, nachdem der Prinz gefallen sein mußte, habe er sich überzeugt, daß derselbe nicht entkommen war. Carey weist ferner aus den Zeugenaussagen nach, daß es möglich gewesen sein würde, seine Leute zu sammeln, da alle Festung der Abtheilung war, den Prinzen oder irgend ein Mitglied der Abtheilung zu retten; durch einen zum Feuern nötigen Halt — es waren nur die Karabinen vorhanden — würde die Abtheilung aber in Gefahr geraten sein, von dem Feinde abgeschnitten zu werden, von denen sie auf der linken Flanke verfolgt wurden. Das Urtheil des Kriegsgerichts wird nicht veröffentlicht werden, bis es, wahrscheinlich von Herzog von Cambridge, bestätigt worden ist.

Ein Logis zu 60 % gleich oder später zu beziehen, ein Logis zu 50 % 1. October zu beziehen Pannschöbe 1. **F. Bentler.**

1 fremdb. Logis zu vermieten Spitze 33.

Eine Wohnung, 1 Treppe, zum 1. October zu vermieten Schmeerestraße 20.

1 Logis zu 66 % 1. Oct. Landwehrstr. 12.

Wohnung, 40 %, verm. Silbergasse 1, I.

1 frbl. Logis, St., 2 R., R., Wäffer, 33.

Zuh., 1. October zu beziehen Spitze 25.

Ein Logis an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten; ein möbirtes Zimmer zu vermieten Pannschöbe 1. **F. Bentler.**

Fein möbl. Wohnung Bräuerstr. 13, II.

**Wöblirt.**

2 Stuben, 2 Kammern, possend als Comtoir, auch für zwei Herren, dicht an der Bahn u. Klinik, Preis 8 %, 15. August zu beziehen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wöbl. Stuben zu vermieten Parfstraße 3, I.

Fein möbl. Z. zu v. Parkstr. 4, I. links.

Wöbl. Wohnung zu v. Parfstraße 5, III.

1 Miethewohnnerin gesucht Feilberggasse 17.

Anständiges Mädchen findet Wohnung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Fein möbl. Zimmer nebst Kab. Geiſtstr. 72.

Wöbl. Zimmer u. K. verm. Steinweg 6, I.

Frbl. Schlafst. m. K. H. Ulrichstr. 6, II.

Anst. Schlafstube H. Schlamm 6.

Anst. Schlafstube m. Kost Tredel 13.

Anst. Schlafstube m. K. H. Brauhausg. 6.

Anst. Schlafstube m. K. H. Ulrichstr. 7, 7.

Schlafstube m. K. gr. Ulrichstraße 18, 2. Tr.

Anst. Schlafstube offen gr. Ulrichstr. 52, 2. Tr.

Anst. Schlafst. m. K. Graßweg 21 b. **Stange.**

Anst. Schlafst. m. K. Bahnhofstr. 11, H. I., r.

Eine Beamtenfamilie von 3 Personen sucht zu Miethel eine mittlere freundliche Wohnung mit Gartengerath.

Gest. Offerten werden postlagernd Postamt 1 unter L. M. erbeten.

Gesucht 1 Wohnung, 2 St., 1 K., R. u. Zub. oder 1 St., 2 K., R. in der Nähe der Steinstr. Df. gr. Steinstraße 33, Hof.

1. Wohnung sofort gesucht. Offerten unter K. K. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von 80—120 % gesucht. **H. G. L. Daube & Co.**, große Ulrichstraße 61.

In Halle oder Vorstadt zum 1. October Wohnung von stillen Miethern gesucht (circa 2—3 Stuben, 3 Kammern, Küche u.), vielleicht Partener mit Garten.

Offerten mit Angabe von Preis u. unter M. G. in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Auction.**  
Montag den 28. Juli c. Nachmittags  
2 Uhr verleihere ich Berggasse 3: 30 Stück  
neue Zuckerfässer, 120 Schock Stabholz und  
50 Schock Fohresen.

**W. Elste**, ger. Auctions-Commissar.  
Um zu räumen, verkaufe

**Große  
fette Matjes-Heringe**  
pr. Schock mit 2 Mark.  
**C. Müller Nachfolger,**  
Leipzigerstr. 106.

Einbürger Käse, sehr delik., pr. St.  
18 **F. Wiedero**, am Markt.

Von jetzt ab  
**Montags Braun- u.  
Weissbier.**

**Mittwoch u. Freitag  
Braunbier.**  
**C. Goldschmidt's Brauerei.**

**Zuglaufsien**  
offertieren als Spezialität billigt  
**Friedr. Nietzsche Sohn.**

**Der neue Zolltarif.**  
Preis gebunden 60  $\frac{1}{2}$  bei  
**C. Puppendorf**, Buchhandlung,  
Rauhenbergstr. 10.

Neue Blane Kartoffeln verkauft  
Brandenburgerstr. 7.

Neue Kartoffeln verkauft  
Oekonom Jüling, alter Markt 7.

Weiß u. schwarz weß. St. Bernhard. Hund  
preiswerth zu verk. Kanitzstr. 1, I. Wolf.

**Neu! Neu!**  
**Sprungfeder-Matratzen!**  
welche die feinsten Federn aufsteige-Matratzen  
vollständig mit ergeben, ja sogar in  
Hinsicht der Elasticität und Weichheit noch be-  
deutend übertreffen, fertigt schon pro Stück  
nebst Reißfäden und einer Lage Koffhaar für  
40  $\frac{1}{2}$ , Prima-Qualität mit 6  $\frac{1}{2}$  Koffhaar  
**Eduard Hartmann,**  
H. Steinstraße 6.

Neue birkene Zithrige Kleiderreife  
billig zu verkaufen gr. Sandberg 6.

Ein noch guter Kindernachtsstuhl billig zu  
verkaufen Mauergasse 9.

Beste Grude-Coals billig Thalgaße 1.

Das werd. Lumpen u. Knochen stets gut bez.  
Ein wachsender Stuhnhund wird zu  
kaufen gesucht. Ankaufst. ertheilt

**Rud. Mosse**, gr. Ulrichstraße 4.

Gut erhalt. Kinderbett mit Matrage zu  
kaufen gesucht Bahnhofsstraße 10, I.

**Vorschmiede (Schirmermeister)**  
suche zum sofortigen Antritt.  
**Chr. Hagans, Erfurt.**  
Locomotivfabrik.

Ordnliche, fleißige Cigarren- u.  
Wickelmacher finden dauernde Be-  
schäftigung bei

**Ludwig Boelcke Nachf.**

Für ein hiesiges industrielles Stablissem-  
ent wird ein **Sattler** gewünscht, wel-  
cher außer der Aufrethaltung von Was-  
schinrenten u. Geheirnen andere leichte  
Verrichtungen zu beorgen hat. Mel-  
dungen nehmen entgegen: **J. Borek &  
Co., Annoncen-Expedition hier.**

Ein tüchtiger **Wasserhülle** findet Be-  
schäftigung bei **H. Rammann**, Kirchhof 19.

Ein **Pferdefleisch**, welcher die Aderarbeit  
versteht, wird gesucht Saalberg 2.

Gebüthe **Weißnäherinnen** finden lohnende  
u. dauernde Beschäftigung. Näh. Trödel 16.

Mädchen zum **Knopfmachen** für Wäsche  
bei dauernder Beschäftigung gesucht  
gr. Klausstraße 12, Hof I.

Wegen Krankheit des jetzigen, suche zum so-  
fortigen Antritt oder bis 1. August ein Mäd-  
chen für Küche und Hausarbeit.

**H. Ger**, Leipzigerstraße 93.

Ein älteres Mädchen mit guten Attesten  
findet bei hohem Lohn für Küche und Haus  
Stellung. Näheres Täpferplan 4, II.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei, betreffend „**Gießbleiten mit Jungableitung**“ von **G. Winter**,  
haben bei Herrn **Albin Henze**, Schmeerstraße, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

**Thonröhren** bester Qualität halten in allen  
Größen und Façonstücken auf Lager  
und empfehlen zu Fabrikpreisen **Klinkhardt & Schreiber**, Bauhof.

Auf der Grube **Neuglucker Verein bei Niet-**  
**leben** ist trockene, unter Dach gelagerte **Stückkohle**,  
das vorzüglichste **Stuben- u. Küchenheizmaterial**, vorrätzig.

**Rosspatz, Halle.**  
**Grosser Englischer Circus**  
**George Sanger,**  
grösstes Etablissement der Welt.  
Nur 3 Tage.  
Donnerstag, Freitag u. Sonnabend, d. 24., 25. u. 26. Juli.  
Anfang 7 Uhr Abends.  
Extra-Vorstellung am Freitag u. Sonnabend 2 Uhr Nachm.  
**Der grosse Aufzug,**

welcher stattfand auf Befehl Ihrer Majestät der Königin von England und Seiner Königl-  
ichen Hoheit des Prinzen von Wales, bei der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des  
Herzogs von Coburg, wird um 4 Uhr am Donnerstag und um 1 Uhr am Freitag  
und Sonnabend durch die Hauptstraßen dieser Stadt ziehen.

Dieses große Etablissement, welches die besten dressirten Elefanten, Afrikanische Löwen,  
147 Pferde, 18 Ponies enthält, wird in dieser Stadt nur 3 Tage verweilen.

Preise der Plätze: Reitertribe Platz 4  $\frac{1}{2}$ , erster Platz 3  $\frac{1}{2}$ , zweiter Platz 2  $\frac{1}{2}$ ,  
dritter Platz 1  $\frac{1}{2}$ . **Kasseneröffnung** eine Stunde vor Anfang der Vorstellung, sowie während  
des Tages für Reservierung der Plätze.

**Auf Damen- u. Kinderwägen geübte  
Näherinnen können sich mit Probear-  
beit melden. Louis Kehlmg,  
Wäschegeßäßt.**

1 Maschinennäh. f. gr. Klausstr. 7, III.  
1 anst. Mädchen sof. gesucht  
Reißstraße 6, v. d. Geistthor.

Ein Mädchen, welches schon geübt hat,  
findet nach anwärts einen guten Dienst.  
Näheres Neuenyerstraße 10, I.

Ein **Küchenmädchen** zum 15. September  
gehucht gr. Ulrichstraße 25.

**Köchin**, Stuben-, Haus- u. Kinderwägen. erb.  
St. d. Pauline Fleddinger, H. Schlam 3.

Ein gebildetes Mädchen in perfecten Jahren  
sucht Stelle als Hausmädchen oder für Alles.  
Adr. u. A. B. 10 in der Exped. d. Bl. erb.

1 tüchtiger **Kutscher**, zugleich 1 tüchtiger  
Postmeister und mehrere Mädchen suchen Stelle  
zum 1. August und 1. October durch  
Frau **Vogner**, Oberglaucha 24.

Eine **Amme** sucht Stelle **Brundstraße 3.**  
**Ordnl. Mädchen vom Lande** u. f. v. j. g.  
Attesten suchen 1. August Dienst durch  
**Er. Wendler**, Trödel 9.

Recht tücht. Mädch. erb. sof. u. später Stelle.  
Geübte Ammen u. v. wünschen sofort Stelle  
durch Frau **Nöcker**, Kuttelaport 5.

Ein großer heller **Vaden** mit **Vadenstube** ist  
zum 1. October zu vermieten  
neue Promenade 14.

Freundliche **Wohnung**, 3 St., 1 K., R.,  
Keller und großer **Voderraum** zu vermieten  
H. Steinstraße 6.

Ebenfalls eine große **Kemise.**

**Bäckerei-Verpachtung.**  
Eine schwingelste betriebene **Bäckerei** ist  
sofort zu verpachten resp. zu verkaufen und  
am 1. August zu übernehmen. Näheres bei  
**W. Wernicke**, Geißstraße 10.

**Karlstraße 21a**  
ist die **Southern-Wohnung** zu ver-  
mieten.

**Poststraße 6**  
ist die **Southern-Wohnung** zu vermieten u.  
zum 1. October zu beziehen.

**Otto**, Rechts-Anwalt, Leipzigerstraße 11.

**Herrschastliche Beilage mit Garten-  
prom.** 3. 1. Oct. **Wilhelmstraße 2, II.**

**Wohnung** zu 41  $\frac{1}{2}$  und 31  $\frac{1}{2}$  sind zum  
1. October zu beziehen **Wöckstraße 13, I.**

**Eine Wohnung** für 150  $\frac{1}{2}$  zu  
vermieten Leipzigerstr. 102, im **Vaden.**  
Dasselbst ein **gebrauchtes Wagnowitz-  
Sopha** für 15  $\frac{1}{2}$  zu verkaufen.

In unserem Hause, **Brüderstraße 16**, ist  
eine neu eingerichtete **Wohnung** des obersten  
Stockwerks von 3 nach vorn gelegenen Zim-  
mern nebst allem Zubehör zum 1. October  
dieses Jahres oder auch später zu vermieten.  
Näheres im **Comptoir** zu erfahren.

**Sächsisch-Zhüringische Actien-Gesellschaft  
für Braunkohlen-Verwertung.**

In meinem neuen Hause, **Krausenstraße 5**,  
gegenüber von **Freyberg's Garten**, ist eine  
Barriere-Wohnung, bestehend aus 4 Stuben,  
1 Kammer, Küche und Speisekammer, sowie  
Voden und Kellergeßäß zum 1. October c.  
preiswerth zu vermieten.

**Wilh. Kramer**, Grajeweg 14.

**2 Stuben, Kammer, Küche und Zu-  
behör** zum 1. October zu vermieten,  
**Preis 180  $\frac{1}{2}$ .** **Oberglaucha 10.**

1 gr. und 1 kleine **Wohnung** zu vermieten.  
Näheres **Auguststraße 6a, I.**

**Frül. Wohnung** zu 90  $\frac{1}{2}$  v. **Vindenerstr. 4, I.**  
2 St., K., R. verm. alter Markt 15.

1 St., 1 R. (4  $\frac{1}{2}$ ) für 30  $\frac{1}{2}$  an ein-  
g. Leute zu vermieten gr. Ulrichstraße 8.

2 St., K., R. u. Zub. v. **Wärmelagerstr. 8d.**  
**Stube, K. u. R. zu vermieten**  
gr. **Schlamm 3, Ecke der H. Ulrichstr.**

St., K., R. sof. o. 1. Oct. **Winderstr. 12, I.**  
Kogis zu 55 und 50  $\frac{1}{2}$  nebst Stall zu  
2 **Pferden** zu vermieten **Breitestraße 17.**

Eine **Wohnung**, St., K., R., zu 40  $\frac{1}{2}$  u. f. v. j. g.  
1. Oct. zu bez. a. d. **Wörigstraße 5.**

Umzugsheiler **find 2 St., K., R. u. Zub.**  
zu vermieten und 1. October zu beziehen  
**Bahnhoßstraße 10** im **Reißerladen.**

Das herrschastl. **Barriere-Kogis** **Winderstr.**  
straße 6, best. aus 5 St., 3 K., R. und Zu-  
behör und **Gartenbenutzung**, ist zum 1. Octo-  
ber zu beziehen. Näheres **daselbst.**

Ein **Vaden**, 2 St., 2 R., 1 K., 2 Keller,  
Werkst. resp. **Niederlage**, Stall, auch 1 gr.  
St. u. gr. K., R., versch. **Entrée**, **Vodent**,  
Keller, all. **Comf.** **Henriettestr. 3, Nöh. 1  $\frac{1}{2}$ .**

Ein **Victualiengeßäß** mit **Wohnung** ist  
zu vermieten und 1. October **beziehb.**  
**Auguststraße 6a, Reißthor.**

1 **Wohnung** zu 450  $\frac{1}{2}$  zum 1. October  
zu vermieten **Harz 25.**  
**Geräumige Wohnung** für 60  $\frac{1}{2}$  resp. 90  $\frac{1}{2}$   
zu vermieten **Rebenauerstraße 7.**

Eine **Dame**, die längere Zeit im Auslande  
war, wünscht **Unterricht im Italienischen**,  
sowie in engl. u. franz. **Conversation** zu er-  
theilen. Adressen unter **P. B.** in der **Exp.**  
Als **Schneiderin** empfiehlt sich  
**Frau Müller**, H. Schlam 6.  
**Stichel-Reparaturen** werden angenommen  
gr. Sandberg 3.

**C. Nätke's Kosmorama**,  
Reise durch die Schweiz,  
Morigwinger-Platz.



**Erste Abtheilung**, nördliche  
Schweiz, nur noch bis **Donners-  
tag** Abend. **Entrée** 50  $\frac{1}{2}$ , **Kin-  
der** 25  $\frac{1}{2}$ . **Abonnementsbillets**  
zu 1  $\frac{1}{2}$  werden nur noch bis  
Donnerstag **Abend** abgegeben.  
**Perionen** zugleich 1 **Mar.**

**Weiß- und Plattstichtideren**, sowie  
**Weißnäheren** wird **gerichtet**  
gr. **Schloßgasse 3, I.**

**Mittwoch** **Candidaten-Abend**  
im **goldenen Löwen.**

**„Harmonie.“**  
Donnerstag d. 24. Juli von **Abends 7 Uhr** ab  
**Kränzchen**  
im **Geellschaftshaus** zu **Dienitz.**

**Lüderitz's Berg.**  
Mittwoch **Abend** fr. **Kirch- u. Speßköchen.**  
**Berliner Weißbier.**

**Stange's Restaurant,**  
**Grajeweg 21.**  
Mittagsrösch, **Suppe**, **Genüsse** und **Fleisch**  
incl. **Bier** 40  $\frac{1}{2}$ , auch **Abends**. **f. Lager-  
und Weißbier**, à **Seibel** 10  $\frac{1}{2}$ . Auch **steht**  
ein **H. Geellschaftszimmer** noch **frei.**

**Auf dem Wege von  
Maschwitz nach Halle  
sind am Montag drei  
Stück Oberschlesische  
Prioritäten von 1869  
Nr. 35872, 43961,  
à 300 Mark und  
12247 à 1200 Mk.  
verloren gegangen.**

**Vor dem Aufauf  
wird gewarnt. Ab-  
zugeben gegen gute  
Belohnung bei  
H. F. Lehmann,  
Halle a/S.**

**Eine goldene Damenuhr**  
von **Lüderitz's Berg** bis zur **Bernburgerstraße**  
verloren gegangen. Gegen gute **Belohnung**  
abzugeben bei **Kudolf Wöjse** hier. Vor **An-  
auf** wird **gewarnt.**  
Ein **goldener Ring** mit den **Buchstaben**  
**C. W.** ist von dem **Bahnhof** bis in die **Leip-  
zigerstraße** verloren gegangen.  
Gegen **Belohnung** abgegeben  
**Henriettestraße 4, III.**

**Verloren.**  
Ein **Kupferne** mit **Meßingstapeln** von  
der **Leipzigerstraße** bis **Marientrasse** verloren.  
Gegen **Belohnung** abzugeben **Marientr. 11.**  
Am **Sonntag** ist im **Café David** von einem  
**bekanntem Herrn** ein **neuer schwarzer**  
**Hölkut** anstatt eines alten mitgenommen.  
Der **Betreffende** wird **geben**, sich **seinen Gut**  
ebenfalls **wieder** **umzutauschen.**  
Ein **brauner junger Hund** **zugekauft**. Ab-  
zugeben **Oberglaucha 24.**  
**R. gels. Hündch.** **zugeh.** **gr. Steinstr. 10,  $\frac{1}{2}$ .**

Für den **Inseratenthel** verantwortlich:  
**M. Wilmann** in **Halle.**

Für den **redactionellen Theil** verantwortlich **C. Wobardt** in **Halle**. — **Expedition** im **Basenbanke** — **Verbänderei** des **Basenbanke**.